

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Eingeg-  
sandte, im redactionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Nr. 42.

Sonnabend, den 6. April 1889.

55. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Morgen Sonntag wird, wie aus mehreren Inseraten in unserer Blatte hervorgeht, der dramatische Verein „Othello“ aus Dresden zum Besten der hiesigen Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt eine Theater-Vorstellung im Saale der Reichskrone veranstalten. Dem Verein geht ein guter Ruf voraus, so daß, zumal derselbe das Preislustspiel von Kneifel „die Tochter Belials“ gewählt hat, gewiß ein genussreicher Abend in Aussicht steht. Zahlreicher Besuch wäre dem Verein in Anbetracht des guten Zweckes nur zu wünschen.

— Bezüglich der Kontrollversammlungen ist berichtigend zu bemerken, daß die zwei Kontrollversammlungen in Lauenstein und in Frauenstein nicht Vormittags 12 Uhr, sondern schon Vormittags 11 Uhr stattfinden. Hierzu wird weiter bemerkt, daß an den am 13. und 15. April in Lauenstein und in Frauenstein Vormittags 8 Uhr, und an den am 16. April, Vorm. 8 und 11 Uhr, in Dippoldiswalde stattfindenden Kontrollversammlungen die Landwehr I. Aufgebots, die Reservisten, Dispositions-Urlauber und zur Disposition der Ersatz-Belehrten entlassenen Mannschaften Theil nehmen. An der an den gleichen Tagen in Lauenstein und Frauenstein Vorm. 11 Uhr und in Dippoldiswalde Nachmittags 1 Uhr stattfindenden Kontrollversammlungen nehmen nur die Ersatz-Reservisten Theil und zwar sämtliche Ersatz-Reservisten, welche geübt haben und sämtliche Ersatz-Reservisten, welche nicht geübt haben und in den Jahren 1884 bis mit 1888 der Ersatz-Reserve überwiesen worden sind. Zu der am 16. April, Vormittags 9 Uhr, in Dippoldiswalde stattfindenden Kontrollversammlung findet die Vereidigung der noch nicht auf Se. Majestät den König Wilhelm II. von Preußen vereidigten Mannschaften preussischer Staatsangehörigkeit statt. Die Bestreßenden erhalten hierzu besondere Bestellungs-Ordre.

— Die „geschlossenen Zeiten“ beginnen am Montag nach dem Sonntag Lätare, also in diesem Jahre mit dem 1. April und dauern bis mit dem ersten Osterfeiertage. Während dieser Zeit ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken, als auch die Veranstaltung von Privatbällen und Bällen geschlossener Gesellschaften verboten; dagegen ist die Abhaltung von Concertmusiken und anderer mit Musikbegleitung verbundener geräuschvoller Vergnügungen, insbesondere auch Theatervorstellungen auch weiterhin, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostern gestattet; es dürfen aber zu den theatralischen Vorstellungen, welche in der Zeit vom Palmsonntag bis zum Mittwoch in der Charwoche aufgeführt werden, nur angemessene ernste Stücke gewählt werden und hat die Ausführung von Pöffen und ungeeigneten Lustspielen zu unterbleiben.

+ **Frauenstein, 4. April.** Der hiesige Frühjahrs Viehmarkt war überaus gut besucht. Es waren zum Auftrieb gekommen gegen 50 Pferde, 15 Kühe, 6 Kalben, 1 Ochse, 1 Bulle und 179 Ferkel. Es gelangten sämtliche Ferkel zum Verkauf und schwankte der Preis für ein Paar zwischen 32 und 40 Mark. Ferner fanden 16 Pferde und 10 Kühe Käufer. Es entwickelte sich bei dem Markte ein Leben, wie es in früheren Jahren noch nie beobachtet worden ist.

— Nachdem der größte Theil des Schnees Ende voriger Woche weggethaut ist, hat es heute und gestern hier wieder geschneit, als sei etwas Versäumtes eiligst nachzuholen. Wöchte der Winter, der zwar dem Kalender nach zu Ende gegangen ist, auch in der That nun von uns Abschied nehmen.

— Die Prüfungen in den Volksschulen der Parochie Frauenstein finden in folgender Weise statt; in Frauenstein, Montag, den 8. April, früh 8—10 Uhr: I. Knabenklasse, 1/2 11—12 Uhr: IV. gemischte Klasse; Nachmittags 2—4 Uhr: III. Klasse. Dienstag,

den 9. April, früh 8—10 Uhr: I. Mädchenklasse, 1/2 11 bis 12 Uhr: V. gemischte Klasse; Nachmittags von 2—4 Uhr: II. gemischte Klasse. In Kleinobritzsch erfolgt die Prüfung Mittwoch, den 10. April, und zwar von 8—10 Uhr: die Oberklassen, von 1/2 11—12 Uhr: die Unterklassen. In Reichenau findet das Examen Donnerstag, den 11. April statt, und zwar das mit der I. Abtheilung: früh 8—10 Uhr; II. Abtheilung: 1/2 11—12 Uhr; III. Abtheilung: 1/2 2—3 Uhr; IV. Abtheilung: 3—4 Uhr. Das Kirchengesamten der diesjährigen Konfirmanden findet nächsten Sonntag, den 7. April, Nachmittags 2 Uhr statt.

**Seyde bei Hermsdorf.** Der seit 5 Jahren beim hiesigen Holzschleifereibesitzer Paul Nische beschäftigte Arbeiter Müller war am Morgen des 28. vor. Mts. an der Transmissionswelle mit dem Auflegen des Treibriemens beschäftigt, als derselbe von der Riemenscheibe erfasst und infolge dessen an der Brust, dem Hals und dem linken Arme verletzt worden ist. Nach ärztlichem Gutachten dürfte der Genannte in circa 3 Wochen vollständig geheilt sein. Ein größeres Unglück ist anscheinend nur dadurch verhütet worden, daß Müller resolut genug gewesen ist und sich im kritischen Momente an einem hinter der Transmissionswelle befindlichen Balken mit den Füßen eingeklemmt und auch mit den Händen festgehalten hat, sobald ihm das gehende Zeug nur die Kleider vom Leibe gerissen hat, während die Verletzungen keine gefährlichen geworden sind.

**Rechenberg.** Die in unserer letzten Nummer ausgesprochene Vermuthung von der Verunglückung des Schulknaben Konrad Raben hat sich glücklicherweise nicht erfüllt. Vielmehr hat derselbe während der Zeit, in welcher er vermisst wurde, wohlgemuth auf dem Heuboden, wohlverwahrt mit Pferdebedecken und Bettkopfkissen, sich versteckt gehalten. In der Nacht vom Sonntag zum Montag holte er sich noch ein ganzes Brod, um Zehrung zu haben und ging zurück in sein altes Lager. Die geängstigten Eltern hatten etwas davon gemerkt und suchten den tief im Heu Versteckten andern Tages hervor. Furcht vor zu erwartender Strafe hatte ihn dahin getrieben.

**Johnsbach.** Bei dem hiesigen Gutbesitzer Herrn Wende ist am 31. vor. Mts. eine Kuh verendet, welche nach dem Gutachten des am 1. dts. Mts. zur Untersuchung hier erschienenen kgl. Bezirksarzt Hr. Lehnert aus Dippoldiswalde mit Milzbrand behaftet gewesen ist. Der Kadaver ist vorchriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Wende besitzt außer der gestürzten Kuh noch weitere 12 Stück Rinder, welche bei vorgenommener Untersuchung insgesammt gesund erschienen.

+ **Glashütte.** Am Montag Abend, in der 6. Stunde, fiel der hiesige Bürger und Tagearbeiter Krellmann in der Nähe der Volksschule auf der Straße plötzlich um. Er wurde in seine Wohnung geschafft, wo es sich herausstellte, daß ihn ein Schlaganfall getroffen hatte. Ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb Kr. 2 Stunden später.

— Die hiesige Stellmacherswitwe Th., welche sich am 1. April, wie schon gemeldet, ins Wasser gestürzt hat, ist als Leiche in Schlottwitz aus der Müglitz gezogen worden. Ebenso soll unterhalb Schlottwitz die Leiche eines Kindes angeschwommen sein, welcher Beine und Kopf fehlen sollen; etwas Näheres hierüber konnte Schreiber dieses noch nicht ermitteln.

**Glashütte.** Der seit 15. April vorigen Jahres vermisste dreijährige Sohn des in der hiesigen Holzwaarenfabrik von Seelhammer beschäftigten Arbeiters Winter ist zu damaliger Zeit in die Müglitz gerathen und ist der Leichnam des Kindes am 3. d. Mts. in stark verwestem Zustande auf dem Grundstück des Mühlenbesizers Hermann Orgus in Schlottwitz aufgefunden worden. Der Vater des Knaben erkannte die Leiche an den noch vorhandenen Theilen der Klei-

dungsstücke und sind die Ueberreste des Leichnams auf den Friedhof zu Glashütte überführt worden.

**Schlottwitz.** In der Nacht vom 2. zum 3. dts. Mts. brach in der hiesigen Maschinenfabrik und Eisengießerei von Dornbusch Feuer aus, welches aber, ohne wesentlichen Schaden anzurichten, bald wieder gelöscht wurde. — Außer einem großen Fenster, sowie einer größeren Arbeitsbank für Forme ist etwas Weiteres nicht verbrannt.

+ **Pfessendorf.** Bei hiesiger Tagesverpflegung für arme Reisende wurden vergangenen Monat März 80 Mark zu 20 Pf. ausgegeben. Die hierzu erforderliche Geldsumme betrug 16 M.

— Die diesjährigen Examina an hiesiger sechs-klassiger Volksschule werden am 8. und 9. d. M. abgehalten.

— Noch hat der Lenz das erste Blatt nicht gezeigt, im Gegentheil brachte er uns in dieser Woche wieder eine neue Auflage des Winters in Gestalt von Schnee und Frost.

**Dresden.** Da demnächst die Aufstellung der Broncehülle des auf dem Theaterplatze zu errichtenden König Johann-Denkmales erfolgen soll, so macht es sich nöthig, den bereits vorhandenen Bretterstuhlbau noch um 5 Meter zu erhöhen, um das erforderliche Hebezeug anbringen zu können. Das Denkmal erhält eine Gesamthöhe von 12 Metern. Auf einem dunklen, feinpolicirten Granit-Unterbaue erhebt sich ein im Renaissancestyl gegliederter, theils in Granit, theils in Bronze ausgeführter Postamentbau. Auf demselben steht das gigantische bronzene Reiterstandbild. Der König in Uniform mit umgeworfenem Königsmantel trägt in der Rechten das Scepter, während die Linke die Zügel gefaßt hält. An den Langseiten des Postaments und an den Ecken desselben sind Allegorien angebracht, welche die Tugenden „Johanns des Weisen“ zum Ausdruck bringen. Die Schmalseiten des Postaments tragen Inschriften. Den Grundstock zu dem Denkmalfond legte bekanntlich Sachsens Militärvereinsbund Anfang der 1880er Jahre durch Ansammlung eines Kapitals von 17,000 Mark. Das ganze Sachsenland steuerte noch bis 1883 ungefähr 120,000 Mark zusammen, so daß der Fond mit den Zinsen wohl über 150,000 Mark beträgt.

— Vom kgl. Kriegsministerium ist jetzt bestimmt worden, daß die in Preußen betreffs des Honneur- und Salutschießens bestehenden Vorschriften auch in Sachsen in Kraft treten. Hiernach sind zur Feier des Geburtstages des Kaisers, sowie zur Feier des Geburtstages des Königs auf der Festung Königstein und in allen Garnison-Orten, in welchen sich Feldartillerie befindet, nämlich in Dresden, Meisa, Pirna, Freiberg und Rößwein 101 Salutschüsse aus Kanonen künstlich abzufeuern. Ferner sind auf der Festung Königstein bei Empfang des Kaisers oder des Königs, ebenso zum Empfange der Königin 33 Salutschüsse, zum Empfange der Prinzen des königlichen Hauses 21 Salutschüsse abzufeuern.

— Vor der II. Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts erschien am 4. April zunächst der 21 Jahre alte, im Deutschen Reiche noch nicht vorbestrafte Fabrikarbeiter Reinhold Burof aus Leitmeritz, um sich wegen Betrugs und Bestechung zu verantworten. Am Abend des 28. Februar d. J. kam der Angeklagte mit einem gewissen Bichulil über die böhmische Grenze herüber nach Fürstenaue bei Lauenstein, erschien dafelbst in dem Laden des Materialwaarenhändlers Schmidt und kaufte 1000 Stück Cigarren für den Preis von 27 M. 80 Pf. Als die verehelichte Schmidt zusammenrechnete, sagte Burof: „das ist nicht nöthig“, packte die Cigarren hierbei schleunigst in einen Sack, ergriff die Flucht, ohne die Waare bezahlt zu haben und gab dieselbe seinem auf der Straße wartenden Genossen Bichulil. Burof wurde verfolgt, festgenommen und dem Gemeindevorstande Dittrich in